

Wirtschaftsfaktor Tourismus im Bundesland Bremen 2009

dwif
consulting

München, April 2010

Wirtschaftsfaktor Tourismus im Bundesland Bremen

I.	Destination Bremen.....	- 2 -
II.	Definition Tourismus.....	- 3 -
III.	Querschnittsbranche Tourismus.....	- 5 -
IV.	Touristische Nachfrage in Stadt und Land Bremen.....	- 6 -
1.	Übernachtungstourismus in Stadt und Land Bremen	- 6 -
2.	Herkunft der inländischen Gäste	- 10 -
3.	Herkunft der ausländischen Gäste	- 12 -
4.	Verwandten- und Bekanntenbesuche	- 13 -
5.	Tagestourismus in Bremen.....	- 13 -
V.	Ausgaben der Gäste in Bremen.....	- 16 -
VI.	Umsätze aus dem Tourismus	- 17 -
VII.	Vom Tourismus profitierende Branchen	- 19 -
VIII.	Touristische Wertschöpfung in Bremen.....	- 22 -
IX.	Einkommenseffekte.....	- 25 -
X.	Beschäftigungseffekte	- 25 -
XI.	Steuereinnahmeffekte.....	- 26 -
XII.	Tourismus in Bremen – Eine abschließende Bilanz.....	- 28 -
XIII.	Wirtschaftsfaktor Tourismus – Berechnungsschema	- 29 -
	Abbildungsverzeichnis.....	- 30 -
	Tabellenverzeichnis.....	- 30 -

Projektbearbeitung:

dwif-Consulting GmbH: Dr. Manfred Zeiner (m.zeiner@dwif.de),
Alexander Neumann (a.neumann@dwif.de)

in Kooperation mit
dwif e.V.: Dr. Bernhard Harrer (b.harrer@dwif.de)

Sonnenstr. 27, 80331 München, Tel.: 089 / 23702890

München, im April 2010

I. Destination Bremen

Dass der Tourismus im Land Bremen mit seinen beiden Städten Bremen und Bremerhaven ein nicht unwichtiger Faktor für Wirtschaft, Kultur und für das öffentliche Leben ist, dürfte außer Zweifel stehen. Dies dokumentiert nicht zuletzt die Zugehörigkeit der Stadt Bremen zum „elitären Kreis“ der Städte mit von der UNESCO anerkannten Welterbestätten. Schwierigkeiten treten bislang jedoch immer dann auf, wenn es darum geht, konkrete und wo immer möglich, nachprüfbare Zahlen zur tatsächlichen ökonomischen Bedeutung des Tourismus auf den Tisch zu legen.

Die BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH hat sich nun der Herausforderung gestellt und die dwif - Consulting GmbH damit beauftragt, konkrete Zahlen zur wirtschaftlichen Bedeutung zu ermitteln. Hierbei waren nicht nur Werte für das Bundesland Bremen sondern auch separate Berechnungen für die Stadt Bremen durchzuführen. Eine separate Datenaufbereitung für die Stadt Bremerhaven war nicht Bestandteil dieser Untersuchung.

II. Definition Tourismus

Bevor näher auf die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus für das Bundesland Bremen eingegangen werden soll, muss zunächst die Frage beantwortet werden, welche Segmente denn überhaupt zur touristischen Nachfrage zählen. Grundsätzlich ist eine Unterscheidung zwischen Tages- und Übernachtungsgästen vorzunehmen. Als wichtigste Marktsegmente kristallisieren sich folgende Nachfragegruppen heraus:

Tagestourismus

Eine Mindestdauer oder -entfernung ist bei der Abgrenzung des Tagestourismus nicht festgelegt. Zum Tagestourismus zählen Tagesausflüge und -geschäftsreisen. Als Wohnortausflug zählt jedes Verlassen des Wohnumfeldes, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z.B. Lebensmitteleinkauf)
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Arztbesuche, Behördengänge, Gottesdienstbesuche).

Das Wohnumfeld ist in der Regel und auch im Falle der Hansestadt Bremen mit der Gemeindegrenze gleichzusetzen. Bei Großstädten (mit deutlich mehr als 100.000 Einwohnern) kann auch das Verlassen des jeweiligen Stadtbezirkes als Ausflug zählen, sofern dies von den Befragten als Ausflug empfunden wird und obigen Kriterien entspricht.

Der Tagesgeschäftsverkehr umfasst alle Ortsveränderungen zur Wahrnehmung geschäftlicher Aufgaben, die über den Arbeitsort hinausführen. Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde und zum ständigen oder wechselnden (z.B. Montage) Arbeitsplatz haben keine touristische Relevanz.¹

Definition: Tourismus

Im Sinne der Welttourismusorganisation werden unter Tourismus

- alle Aktivitäten von Personen,
- die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen,
- sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken (z.B. Kur)
- nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten

verstanden.

Tagestourismus:

Tagesausflug = Verlassen des Wohnumfeldes (ohne Übernachtung)

- ohne Fahrt zu Arbeitsplatz/Schule
- ohne Einkaufsfahrt für täglichen Bedarf
- ohne regelmäßige Routineaktivitäten (z.B. Verein, Arztbesuch, Behörde, Gottesdienst)

Tagesgeschäftsreise = geschäftliche Aufgaben außerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (ohne Übernachtung)

- ohne Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz
- ohne Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde

¹ Für detaillierte Informationen zur Erhebungs- und Analysemethodik bezüglich des Tagestourismus vergleiche dwif (Hrsg.); Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 50, 51 und 52, München 2005, 2006 und 2007

Übernachtungstourismus

Bei der Übernachtungsnachfrage (In- und Auslandsnachfrage) wurden folgende Segmente berücksichtigt:

- Amtliche Beherbergungsstatistik (Betriebe mit mehr als 8 Betten) einschließlich der Betriebsarten Hotels, Hotels Garnis, Gasthöfe, Pensionen, Hütten und Jugendherbergen, Erholungs-/ Ferien-/ Schulungsheime und Boardinghäuser, sowie gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser/ -zentren,
- Privatvermieter mit weniger als 9 Betten,
- Touristik- und Dauercamping,

Bei den Übernachtungsgästen zählen alle Reisemotive zur touristischen Nachfrage, egal ob privat oder geschäftlich unterwegs. Bei den Beherbergungsstätten werden vom Top-Hotel über Schulungsheime, Jugendherbergen, Campingplätze bis zum Privatvermieter alle Betriebstypen erfasst. In die Betrachtung sollten natürlich auch die Verwandten- und Bekanntenbesucher (Einheimischenbesucher) einbezogen werden, die in den Privatwohnungen der Einheimischen übernachten. Deren Aktivitätenspektrum während ihres Aufenthaltes unterscheidet sich oft nicht wesentlich von dem der anderen Touristen. Diese wichtige Nachfragegruppe, deren Volumen nur durch spezifische Primärerhebungen (z.B. repräsentative Haushaltsbefragungen) quantifiziert werden kann, wurde auf Wunsch des Auftraggebers jedoch nicht in die Untersuchung einbezogen.

Diese Abgrenzung entspricht den definitorischen Vorgaben der Welttourismusorganisation und wird in Folge dessen auch den nachstehenden Berechnungen zu Grunde gelegt.

III. Querschnittsbranche Tourismus

Tourismus ist eine typische Querschnittsbranche. Dadurch wird er nicht als eigenständiger Wirtschaftszweig erfasst und für die Berechnungen sind komplexe Analysen erforderlich.

Am Beginn der Erhebungsarbeiten zur Bestimmung der wirtschaftlichen Effekte des Tourismus für Bremen stand die Sichtung aller vorhandenen Materialien. Zur Ermittlung der notwendigen Rahmendaten wurden unterschiedliche Quellen herangezogen:

Sonderauswertungen aus grundlegenden Forschungsarbeiten des dwif²:

- Grundlagenstudien über die Tagesreisen der Deutschen
- Ausgabenstrukturuntersuchungen bei Übernachtungsgästen in Deutschland
- Betriebsvergleiche für Hotels und andere Betriebe des Gastgewerbes
- Untersuchung zum Städte- und Kulturtourismus in Deutschland

Hintergrundinformationen aus zur Verfügung stehenden Unterlagen:

- Literaturrecherchen allgemeiner touristischer Publikationen
- Nutzung der amtlichen Statistik (z.B. Beherbergungsstatistik, Kapazitätserhebung, Umsatzsteuerstatistik, Einwohnerstatistik)
- Unterkunftsverzeichnisse, Prospekte
- sonstige Informationsmaterialien

² vgl. hierzu dwif (Hrsg.); Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 50, 51 und 52, München 2005, 2006 und 2007; dwif (Hrsg.); Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, Schriftenreihe Heft 53, München 2010; Die Grundlagenstudien „Tagesreisen der Deutschen“ und „Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland“ wurden gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund von Beschlüssen des Deutschen Bundestages. Förderer waren ebenso die Wirtschaftsministerien der Bundesländer.; dwif (Hrsg.); Hotelbetriebsvergleich, Sonderreihe Nr. 74, München 2007; DTV (Hrsg.); Städte- und Kulturtourismus in Deutschland, Bonn 2006; DTV (Hrsg.)

IV. Touristische Nachfrage in Stadt und Land Bremen

1. Übernachtungstourismus in Stadt und Land Bremen

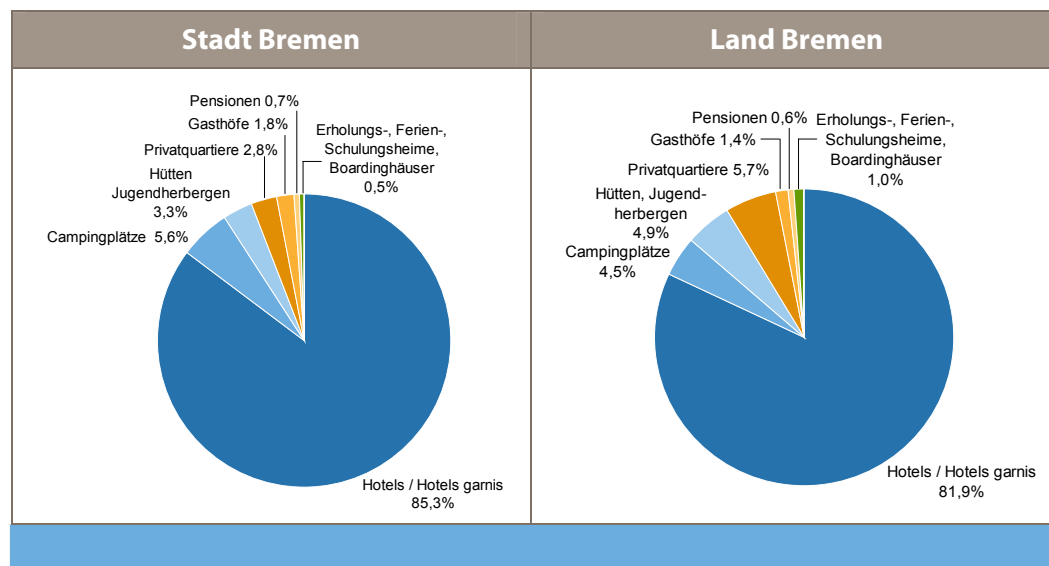
Insgesamt ist im Bundesland Bremen von **rund 1,8 Mio. Übernachtungen** gegen Entgelt im Kalenderjahr 2009 auszugehen, wovon allein 1.404.000 Übernachtungen auf die Stadt Bremen entfallen. Dies entspricht rund 80 % der Übernachtungen des Bundeslandes Bremen. Eine Differenzierung nach der Unterkunftsart verdeutlicht die spezifischen Schwerpunkte:

Übernachtungen nach Betriebstyp im Bundesland Bremen

In der Hotellerie (Hotels und Hotels garnis) wurden im Jahr 2009 rund 1,5 Mio. Übernachtungen registriert. Hinzu kommen rund 240.000 Übernachtungen in weiteren **Beherbergungsstätten** (Gasthöfe, Pensionen, Jugendherbergen sowie Erholungs-/ Ferien-/ Schulungsheime und Boardinghäuser)³ oder in Kleinbeherbergungsbetrieben (unter neun Betten). Des Weiteren entfallen knapp 80.000 Übernachtungen auf Touristik- und Dauercamping. Die Stadt Bremen weist in diesem Zusammenhang eine sehr ähnliche Aufteilung auf.

In der nachfolgenden Graphik sind die Anteile an den Gesamtübernachtungen dargestellt:

Abb. 1: Übernachtungen 2009 nach der Unterkunftsart



Quelle: dwif, Schriftenreihe 53, „Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland“, München 2010, Angaben der BTZ bzgl. der Anzahl der Anbieter von Privatquartieren in Bremen und Bremerhaven sowie DTV Camping Studie (Neuaufgabe 2010).

Übernachtungen:

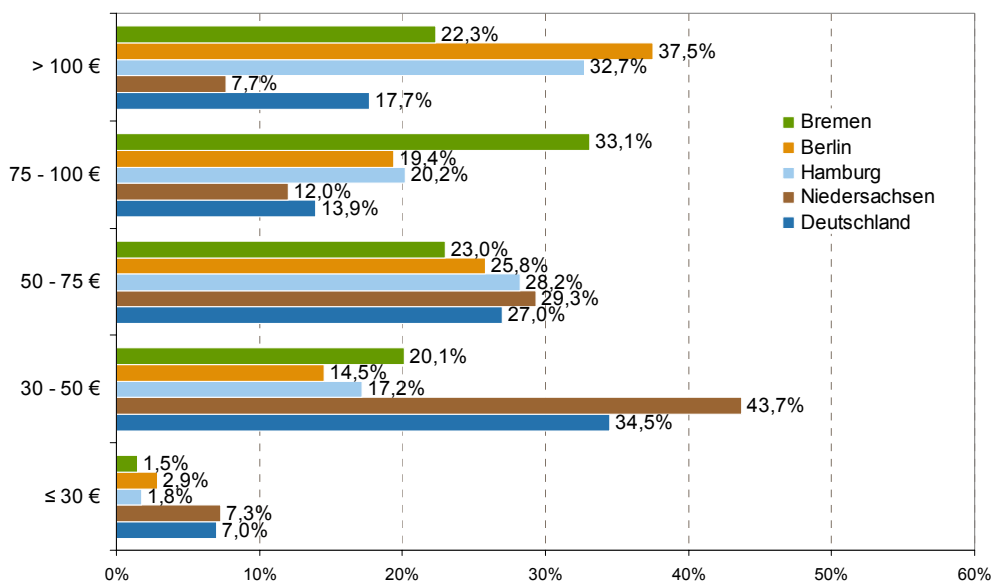
In Deutschland erfasst die amtliche Statistik Übernachtungen in gewerblichen Betrieben, nach Beherbergungsarten und auf Campingplätzen, und zwar nach Monaten, nach Sommer- und Winterhalbjahr sowie für das gesamte Jahr.

³ vgl. Publikationen des Statistischen Landesamts Bremen sowie eigene Recherchen, dwif 2010.

Aus obiger Darstellung wird ersichtlich, dass die Hotellerie das dominierende Angebotssegment in Bremen darstellt. Die weiteren Beherbergungsbetriebe spielen, rein quantitativ betrachtet, eine untergeordnete Rolle beim übernachtenden Tourismus.

Eine gesonderte Betrachtung des Bettenangebotes in Hotels / Hotels garnis, aufgeschlüsselt nach Preissegmenten (Abb. 2), zeigt, dass mehr als die Hälfte der Betten in Betrieben mit einem hohen oder sehr hohen Preisniveau zu verzeichnen sind. Diese Struktur entspricht im Allgemeinen jener in anderen deutschen Großstädten. Allerdings befinden sich in Bremen, im Vergleich zu den anderen Stadtstaaten, deutlich weniger Betriebe im höchsten Preissegment.

Abb. 2: Bettenangebot in Hotels / Hotels garnis nach Preissegmenten



Quelle: dwif, Schriftenreihe 53, „Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland“, München 2010.

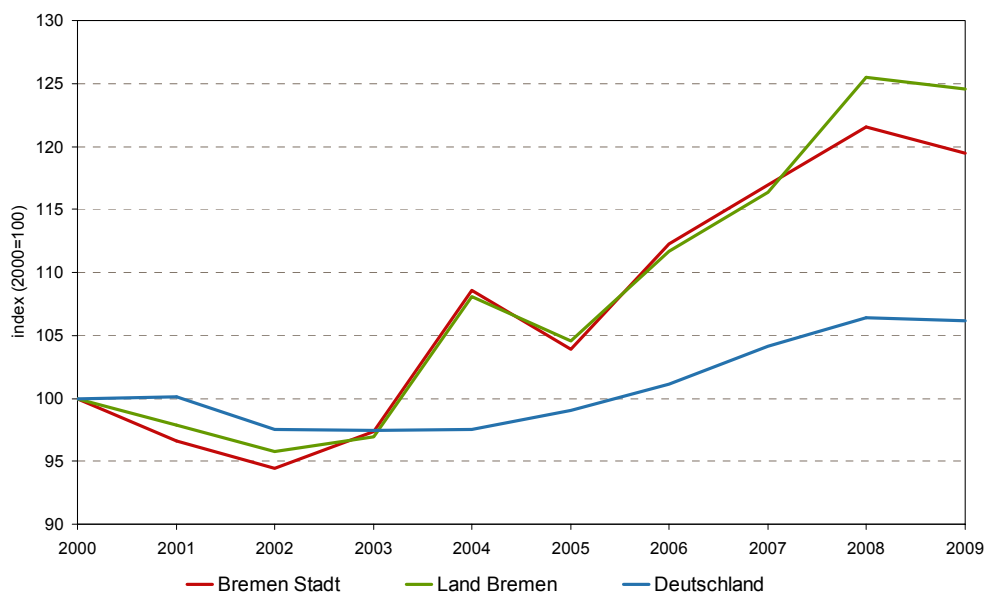
Preisstruktur

Hotels / Hotels garni

Die Aufteilung des Bettenangebotes auf unterschiedliche Preiskategorien ist ein entscheidender Faktor für die Gewichtung der entsprechenden Übernachtungsnachfrage. Berücksichtigt man die Tatsache, dass die Gästerausgaben pro Kopf und Tag umso höher sind, je höher die Preisklasse des Betriebes ist, so können bei gleichem Übernachtungsvolumen gänzlich unterschiedliche Umsatzwirkungen erzielt werden. Bei Verwendung von Durchschnittsausgaben über alle Preisklassen hinweg, entstehen daher oft stark verzerrte Ergebnisse.

Die **Entwicklung** der gewerblichen Übernachtungszahlen in Bremen zeigt ein sehr erfreuliches Bild. Nach einem kurzen Einbruch der Übernachtungen im Jahr 2002 sind diese seither, abgesehen vom Jahr 2005, stetig gestiegen. Selbst im von der globalen Weltwirtschaftskrise geprägten Jahr 2009, gingen die Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahr nur leicht zurück, lagen aber noch immer deutlich über den Zahlen des Jahres 2007. Die Übernachtungsentwicklung in Stadt und Land Bremen verlief im zurück liegenden Jahrzehnt weitgehend parallel.

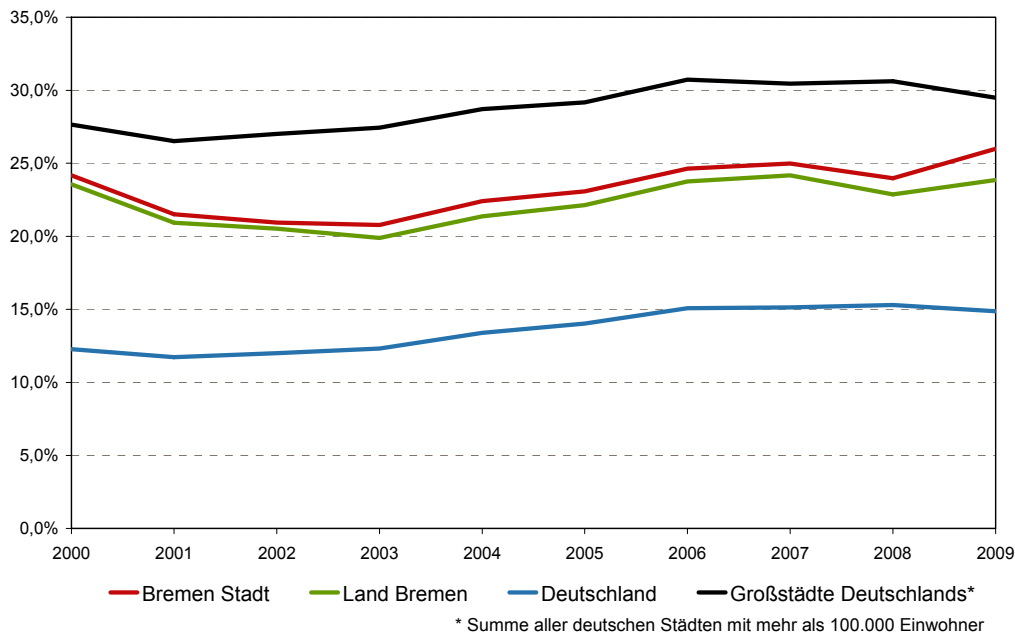
Abb. 3: Entwicklung der Übernachtungen in gewerblichen Betrieben im Vergleich



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1 und Statistisches Landesamt Bremen.

Der Abb. 4 ist die Entwicklung der Übernachtungen und Ankünfte in Bremen differenziert nach Inländern und Ausländern zu entnehmen. Rund ein Viertel der Übernachtungen werden durch Gäste aus dem Ausland getätigt. Damit rangiert Bremen leicht unter den Ausländerübernachtungsanteilswerten, die der Durchschnitt der deutschen Großstädte verzeichnet.

Abb. 4: Entwicklung des Ausländeranteils an den Gesamtübernachtungen⁴

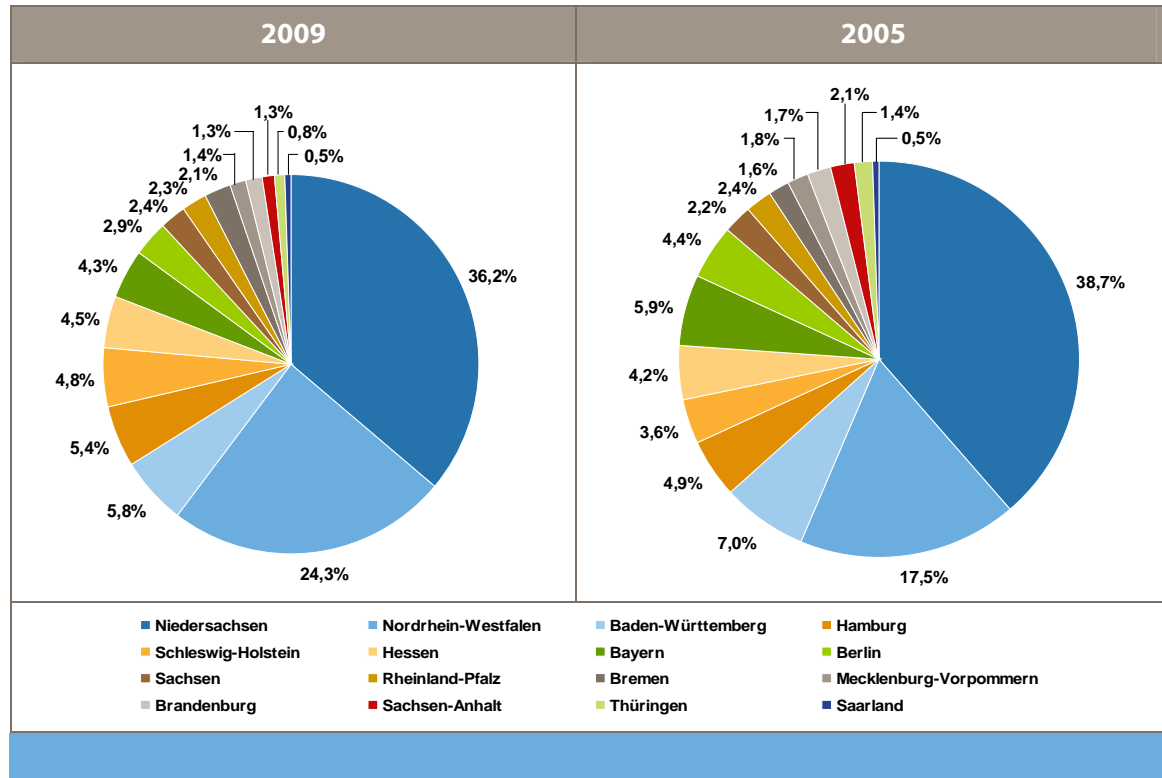


Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1 und Statistisches Landesamt Bremen.

⁴ Für die Jahre 2000-2003 Zahlen ohne ÜN auf Campingplätzen, da keine detaillierten Übernachtungszahlen auf Campingplätzen nach Städtegröße in der Statistik vorhanden.

2. Herkunft der inländischen Gäste

Abb. 5: Herkunft der inländischen Gäste (Übernachtungs- und Tagesgäste) in der Stadt Bremen 2009 / 2005



Quelle: Gästebefragung Bremen 2005 und 2009, Bremer Touristik-Zentrale GmbH (BTZ), Bremer Senator für Wirtschaft und Häfen

Die amtliche Tourismusstatistik gibt Auskunft über die absolute Anzahl und den jeweiligen Anteil der Inländer- und Ausländerübernachtungen in den Bundesländern und Regionen sowie über die Herkunftsländer der internationalen Gäste. Aussagen zur regionalen Herkunft der inländischen Übernachtungsgäste werden nicht ausgewiesen. Dies ist allerdings insofern unverzichtbar, als Inländer in Deutschland und auch in Stadt und Land Bremen den überwiegenden Anteil der Nachfrage in den Reisegebieten stellen. Für ein gezielt auf die Quellregion ausgerichtetes Marketing sind jedoch Informationen über die Herkunft der Gäste unabdingbar, erfordern jedoch eine umfassende Marktforschung.

Für die Stadt Bremen gibt es diesbezügliche Aussagen bislang noch nicht. Ein grober Anhaltspunkt über die Herkunftsverteilung der Inlandsnachfrage lässt sich aus den Ergebnissen der Gästebefragung 2009 ableiten. Als Hauptquellgebiet wird hierbei bei Übernachtungsgästen Nordrhein – Westfalen ausgewiesen, gefolgt von Niedersachsen und Baden – Württemberg. Bei Tagesbesuchern nimmt Niedersachsen den Spitzenplatz ein, gefolgt von NRW. Hierzu ist allerdings anzumerken, dass diese Ergebnisse aufgrund der Sampleanlage (Befragung nur zu bestimmten Saisonabschnitten und Tageszeiten und nur an vorgegebenen Standorten keinen Anspruch

auf Vollständigkeit erheben kann. Zudem handelt es sich hierbei um keine echte Zufallsstichprobe, die eine Hochrechenbarkeit auf die Grundgesamtheit der Besucher in Bremen ermöglichen würde.

Leider gibt es für Bremen bisher noch kein Sparkassen Tourismusbarometer⁵, welches über eine Auswertung der Geldabhebungen an Geldausgabeautomaten eine regionale Zuordnung der Gästeherkunft erlauben würde. Ausgewiesen werden darin Daten über die monatliche Verteilung der Gäste, um auch saisonale Unterschiede erfassen und im Marketing berücksichtigen zu können. Diese Informationen liefern die Fremdadhebungen an den Geldautomaten der Sparkassen – sogenannte GA-Daten. Fremdadhebungen an Geldautomaten sind sämtliche Abhebungen von Kunden aller Kreditinstitute (Sparkassen, Geschäftsbanken, Genossenschaftsbanken) außerhalb des eigenen Geschäftsgebietes der jeweiligen Sparkasse.

Wichtig ist dabei, dass Kunden, die ihr Konto bei der jeweiligen Sparkasse haben, in diesen Daten nicht enthalten sind. Dies gilt für alle Kunden des gesamten Geschäftsgebietes. Mit dem Instrument der GA-Daten werden sämtliche Touristen, sowohl Tages- als auch Übernachtungsgäste, erfasst, die während ihres Aufenthalts im Zielgebiet Geld abheben. Eine Differenzierung zwischen diesen Nachfragegruppen ist jedoch nicht möglich.

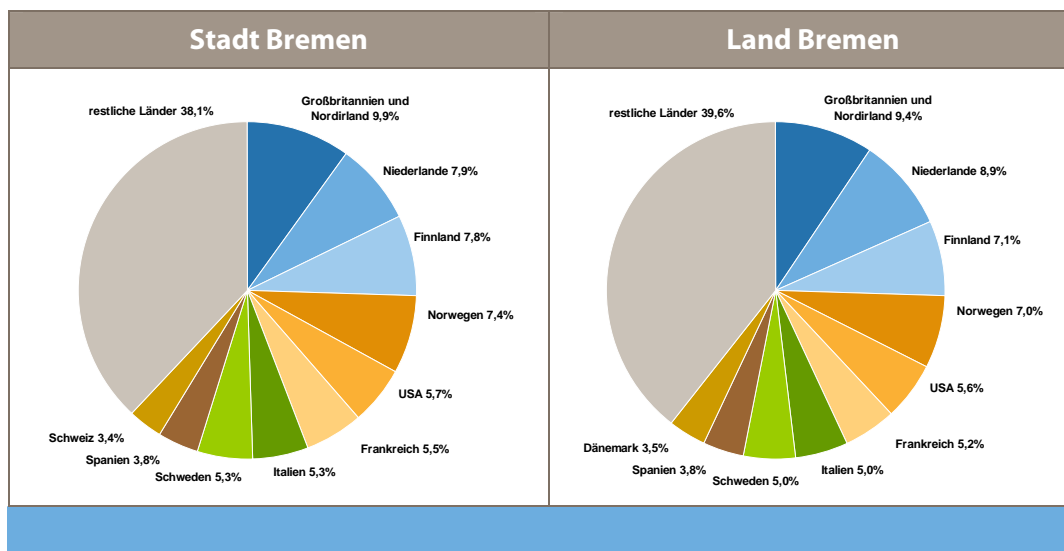
⁵ Zu Inhalt und Methodik siehe www.s-tourismusbarometer.de

3. Herkunft der ausländischen Gäste

Wie oben bereits erwähnt, erfreut sich Bremen auch großer Beliebtheit seitens ausländischer Gäste. Ein Trend, der sich nicht zuletzt in den Zahlen für die vergangenen Jahre seitens der amtlichen Statistik widerspiegelt. Es sei in diesem Zusammenhang nun noch ein kurzer Blick auf die gegenwärtigen Hauptquellmärkte geworfen.

Mit rund 9,4 % der ausländischen Gesamtnachfrage ist Großbritannien gefolgt von den Niederlanden (8,9 %) und den USA (5,6 %) der wichtigste ausländische Nachfragequellmarkt. Die Anteile der weiteren zentralen Herkunftsländer weisen diesbezüglich eine recht gleichmäßige Verteilung auf. Diese Top 10 - Quellmärkte machen insgesamt etwas weniger als zwei Drittel der ausländischen Übernachtungen in Bremen aus.

Abb. 6: Herkunft der ausländischen Gäste in Bremen 2009



Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, 2010

4. Verwandten- und Bekanntenbesuche

Viele Übernachtungen finden auch in Bremen außerhalb der entgeltpflichtigen Beherbergungsbetriebe in den Privatwohnungen der Einheimischen statt. Die Verwandten- und Bekanntenbesucher sind rein quantitativ ein bedeutendes Marktsegment des Übernachtungstourismus, hierzu werden allerdings keine Daten statistisch erfasst. Zur Quantifizierung des Besucherverkehrs bei Einheimischen wäre eine separate Erhebung, z.B. in Form einer repräsentativ angelegten telefonischen Haushaltsbefragung erforderlich, die jedoch nicht Bestandteil dieser Untersuchung war. Erkenntnisse des dwif aus anderen Großstädten lassen jedoch vermuten, dass es sich hierbei rein mengenmäßig um ein größeres Nachfragevolumen als im gewerblichen Beherbergungsgewerbe handelt. Nachstehende Ergebnisse zum Wirtschaftsfaktor Tourismus bilden infolgedessen lediglich einen Teil der gesamten Tourismusnachfrage ab und sind somit als Mindestgrößen anzusehen.

Verwandten-/ Bekanntbesuche:

Bei den Verwandten-/Bekanntbesuchern handelt es sich um Gäste, die in den Privatwohnungen von Freunden oder Verwandten in der Regel unentgeltlich übernachten. Die Größenordnung dieses Segmentes ist nicht zu unterschätzen.

5. Tagestourismus in Bremen

Der Tagestourismus wird in seiner Bedeutung vielerorts unterschätzt. Im Bundesgebiet entfielen im Jahr 2006 auf insgesamt 351,6 Mio. statistisch erfasste Übernachtungen (inkl. Camping)⁶ rund 3.404 Mio. Tagesreisen der Deutschen zu Zielen im Inland⁷. In fast allen Reisegebieten Deutschlands liegt die Anzahl der Tagesausflüge und -geschäftsreisen höher als die Zahl der amtlich registrierten Übernachtungen. Bundesweit ergibt sich eine Relation von 9,7 Tagesreisen je statistisch erfasste Übernachtung in gewerblichen Beherbergungsstätten. Dieser Wert wird durch die klassischen Urlaubsregionen in Deutschland, in denen die Übernachtungszahlen entsprechend hoch sind, stark beeinflusst. Der Vergleichswert für das Bundesland Bremen liegt bei rund **26 Tagesreisen pro Übernachtung**. Für die Stadt Bremen beträgt die Relation sogar 28 Tagesreisen je Übernachtung. Dies allein verdeutlicht, welche überragende Rolle dieses Nachfragesegment für die Region repräsentiert.

Tagestourismus:

Tagesausflug = Verlassen des Wohnumfeldes (ohne Übernachtung)

- ohne Fahrt zu Arbeitsplatz/Schule
- ohne Einkaufsfahrt für täglichen Bedarf
- ohne regelmäßige Routineaktivitäten (z.B. Verein, Arztbesuch, Behörde, Gottesdienst)

Tagesgeschäftsreise = geschäftliche Aufgaben außerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (ohne Übernachtung)

- ohne Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz
- ohne Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde

Die Daten zum Tagestourismus wurden im Rahmen der 2004 bis 2006 laufenden Grundlagenstudie „Tagesreisen der Deutschen“ ermittelt. Basis waren pro Jahr jeweils rund 36.000 (insgesamt 108.000) repräsentativ angelegte Telefoninterviews am Wohnort verteilt über ganz Deutschland. Dies ist die einzige Methode, mit der die Zielgruppe der Tagesgäste verlässlich quantifiziert werden kann. Auftraggeber für diese Untersuchung waren alle Wirtschaftsministerien des Bundes und der Länder. Neuere Werte zum Volumen und zum Verhalten der Tagesbesucher liegen nicht vor. Angesichts der übergroßen Bedeutung dieses Marktsegments kann die Absichtserklärung der zuständigen Wirtschaftsministerien des Bundes und der Bundesländer,

⁶ Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Fachserie 6, Reihe 7.1, Tourismus, Ergebnisse der monatlichen Beherbergungsstatistik, Dezember und Jahr 2006, Wiesbaden 2007.

⁷ Vgl. dwif (Hrsg.); Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 52, München 2007.

in regelmäßigen Abständen Aktualisierungen der Grundlagenuntersuchung durchzuführen, nur nachhaltig unterstützt werden.

Die Einzelauswertung der Tagesreisen mit Ziel im Bundesland Bremen ergab **ein Volumen von 45,0 Mio. Aufenthaltstagen** (Ziel Stadt Bremen 40 Mio.) durch Tagestouristen (Tagesausflügler und Tagesgeschäftsreisen) pro Jahr. Damit ist der Tagestourismus das mit Abstand quantitativ größte touristische Marktsegment für die Region. Diese Tagesgäste leisten einen wichtigen Beitrag in Bezug auf eine ganzjährig befriedigende Auslastung der vorhandenen Infrastruktureinrichtungen wie Gastronomie, Freizeiteinrichtungen oder Einzelhandelsgeschäfte.

Die Reiseanlässe sind vielfältig. Bei den Tagesausflüglern reicht die Bandbreite von

- Einkaufsausfahrten (außerhalb des Wohnortes) oder Restaurantbesuchen,
- über den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen oder
- der Ausübung spezieller Freizeitaktivitäten,
- bis hin zu reinen Spazierfahrten,
- organisierten Fahrten oder
- Verwandten- und Bekanntenbesuchen.

Bei den Tagesgeschäftsreisen stehen neben den Kundenkontakten, überwiegend

- Messen,
- Kongresse,
- Tagungen oder
- Schulungen

im Mittelpunkt.

Rund 96 % der gesamten, im Rahmen dieser Untersuchung erfassten, touristischen Aufenthaltstage im Bundesland Bremen (Vergleichswert für die Stadt Bremen 96,6 %) entfallen auf die Tagesbesucher, die am gleichen Tag wieder an ihren Wohnort zurückkehren. Der Tagestourismus muss also gerade unter ökonomischen Gesichtspunkten als wichtiges Teilsegment bei den Analysen zur Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor angesehen werden. Nicht berücksichtigt sind bei dieser Analyse Tagesbesuche in Stadt und Land Bremen, die von Gästen von deren Urlaubsort durchgeführt werden (sog. Urlauberlokalverkehr).

In nachfolgender Tabelle ist die gesamte touristische Nachfrage für das Bundesland Bremen nochmals zusammenfassend dargestellt:

Tab. 1: Touristische Nachfrage in Bremen insgesamt

	Land Bremen		Stadt Bremen	
	absolut	i.v.H. der Aufenthaltstage	absolut	i.v.H. der Aufenthaltstage
Übernachtungen im Beherbergungswesen	1.764.000	3,8 %	1.404.000	3,4 %
Tagesreisen (Tagesausflüge und -geschäftsreisen)	45.000.000	96,2 %	40.000.000	96,6 %
Touristische Aufenthaltstage insgesamt⁸	46.764.000	100 %	41.404.000	100 %

Quelle: dwif 2010.

⁸ Ohne Übernachtungen bei Bekannten und Verwandten

V. Ausgaben der Gäste in Bremen

Aus vielen Befragungen lässt sich ableiten, dass gerade während des Urlaubes oder bei der Ausübung von Freizeitaktivitäten nur selten gespart wird. Die nachfolgend dargestellten Ausgaben der Touristen pro Kopf und Tag während ihres Aufenthaltes in Bremen geben nur eine absolute Mindestgröße an. In den zusammengetragenen Daten **nicht** enthalten sind beispielsweise:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet.
- Ausgaben der Touristen für die Reisevor- und -nachbereitung.
- Spezielle Marktsegmente, zu denen keine verlässlichen Datenquellen vorliegen (z.B. Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen).
- Tagesreisen vom Urlaubsort oder aus Quellgebieten im Ausland.
- Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z.B. Taxi zum Flughafen, gesamter Reisepreis).
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld.

Bandbreite der Ausgaben pro Kopf und Tag

Im Durchschnitt werden von Touristen im Land Bremen pro Kopf und Tag rund 36,70 € ausgegeben, in der Stadt Bremen liegt dieser Wert bei 37,20 €. Bei der Berechnung dieses Wertes wurde eine segmentspezifische Gewichtung (z.B. Differenzierung nach Beherbergungsbetriebstypen oder Tagesreisemotiven) durchgeführt. Die Bandbreite der Ausgaben ist jedoch groß. Sie reicht von 0,- € bei manchen Tagesausflüglern, die beispielsweise nur einen Bummel oder eine Wanderung machen bis hin zu weit über 200,- € pro Kopf und Tag, wenn anspruchsvolle Beherbergungsbetriebe aufgesucht, gute Lokale frequentiert, Kulturveranstaltungen besucht und Einkäufe getätigt werden.

Auf Grund der hohen Bedeutung der Tagesgäste und den vergleichsweise geringen Ausgaben dieser Zielgruppe pro Kopf und Tag, ist dieser Durchschnittswert von rund 36,70 € über alle Marktsegmente zu erklären.

Bei den Übernachtungsgästen in gewerblichen Beherbergungsstätten ergeben sich durchschnittliche Ausgaben in Höhe von rund 170 € pro Kopf und Tag im Land und rund 180 € in der Stadt Bremen. Diese Werte unterliegen starken Schwankungen zwischen den einzelnen Betriebsarten:

- Bei den Hotelgästen reicht die Bandbreite der gesamten Tagesausgaben von knapp 80 € bei Übernachtung in einfacheren Quartieren bis zu teilweise weit über 200,- € bei der Frequentierung anspruchsvollerer Betriebe.
- In den Gasthöfen und Pensionen werden im Durchschnitt rund 140,- bzw. 110,- € für Unterkunft, Verpflegung, Einkäufe und die Inanspruchnahme sonstiger Dienstleistungen während des Aufenthaltes ausgegeben.

Definition: Ausgaben vor Ort

Erfasst werden alle Ausgaben der Touristen während ihres Aufenthaltes in den Zielgebieten. Neben der Ausgabenhöhe ist auch die strukturelle Verteilung nach profitierenden Branchen von Bedeutung (z.B. Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen), da sich je nach Wirtschaftszweig die Umsatz(Mehrwert) - steuersätze und Wertschöpfungsquoten unterscheiden.

VI. Umsätze aus dem Tourismus

Mit den zusammengetragenen Rahmendaten wurde folgende Berechnung zur Ermittlung der Bruttoumsätze durchgeführt:

Nachfragevolumen nach Marktsegmenten x Tagesausgaben pro Kopf

Bei insgesamt rund **46,8 Mio.** (Stadt Bremen = 41,4 Mio.) **Aufenthaltstagen** und **durchschnittlichen Ausgaben** von gerundet **36,70 €** (Stadt Bremen = 37,20 €) lässt sich ein jährlicher **Bruttoumsatz** im Land Bremen von insgesamt rund **1,72 Mrd. €** und in der Stadt Bremen von insgesamt rund 1,54 Mrd. € ermitteln. Nach Marktsegmenten gliedern sich die Umsätze wie folgt auf:

Tab. 2: Der Tourismusmarkt im Land Bremen⁹

Segment	Aufenthaltstage	X	Ausgaben pro Tag u. Person - in € -	=	Brutto-Umsatz - in € -	i.v.H. des gesamten Bruttoumsatzes
Gewerbliche Betriebe	1.585.000	X	169,80	=	269.100.000	15,7 %
Privatvermieter, Touristik- und Dauercamping	179.000	X	64,00	=	11.400.000	0,7 %
Tagesreisen	45.000.000	X	31,90	=	1.435.500.000	83,6%
Insgesamt	46.764.000	X	36,70	=	1.716.000.000	100 %

Quelle: dwif 2010.

⁹ Alle Angaben sind als gerundete Werte zu verstehen.

Tab. 3: Der Tourismusmarkt in der Stadt Bremen¹⁰

Segment	Aufent- haltstage	X	Ausgaben pro Tag u. Person - in € -	=	Brutto- umsatz - in € -	i.v.H. des gesamten Bruttoumsat- zes
Gewerbliche Betriebe	1.285.000	X	179,10	=	230.200.000	14,9 %
Privatvermieter, Touris- tik- und Dauercamping	119.000	X	55,70	=	6.600.000	0,4 %
Tagesreisen	40.000.000	X	32,60	=	1.304.000.000	84,7 %
Insgesamt	41.404.000	X	37,20	=	1.540.000.000	100 %

Quelle: dwif 2010.

In der Tabelle sind nur die direkten Ausgaben der Touristen aufgelistet. Es handelt sich hierbei um die so genannte 1. Umsatzstufe. Nach Abzug der Umsatz(Mehrwert)steuer in Höhe von 231,6 Mio. € (Stadt Bremen = 208,3 Mio. €) ergibt sich ein Nettoumsatz aus dem Tourismus im Bundesland Bremen von 1.484,4 Mio. € (Stadt Bremen = 1.332,5 Mio. €). Bei der Berechnung sind unterschiedliche Umsatz-(Mehrwert)-steuersätze zu berücksichtigen. Für das Erhebungsjahr 2009 wurde als normaler Steuersatz 19 % angesetzt, der ermäßigte Steuersatz liegt bei 7 % (z.B. für Lebensmittel) und zudem sind die Produkte und Leistungen einiger Anbieter (z.B. Jugendherbergen, Privatvermieter, Theater) von der MwSt. befreit.

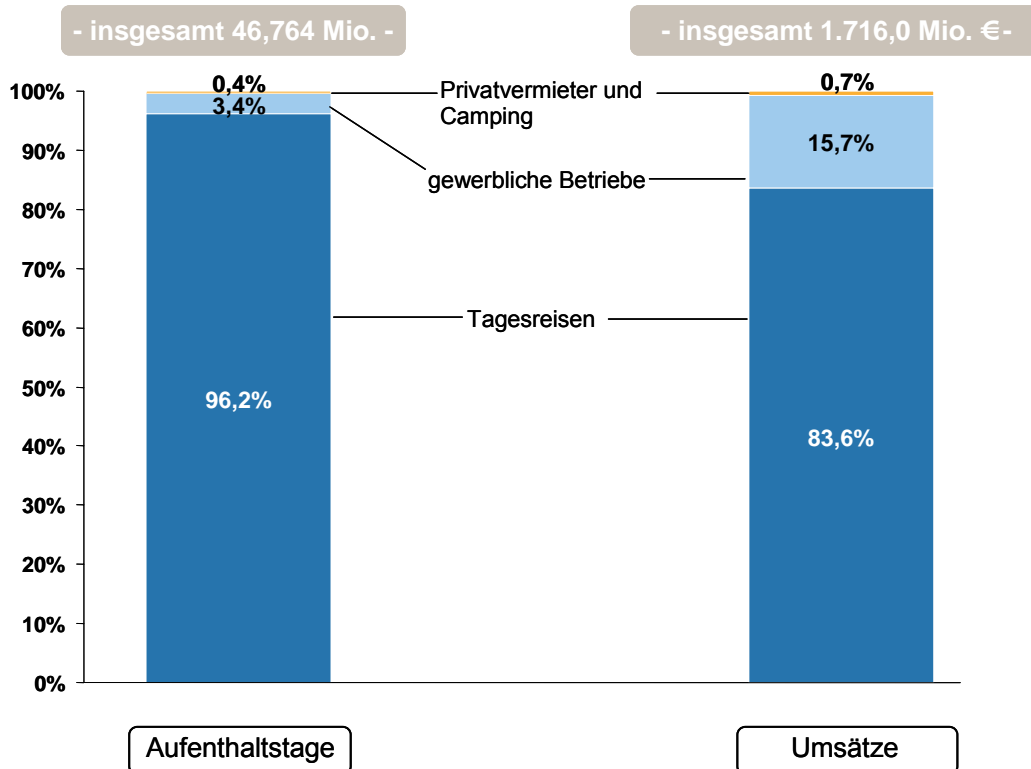
Die Ausgaben der Gäste in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben (169,80 € pro Kopf und Tag) liegen im Land Bremen knapp 30 % über dem Vergleichswert für Deutschland 131,60 €. Der Vergleichswert für die Stadt Bremen (179,10 €) übersteigt den Bundesdurchschnitt sogar um rund 36 %.

¹⁰ Alle Angaben sind als gerundete Werte zu verstehen.

Aufenthaltstage und Bruttoumsätze im Vergleich

Zur Verdeutlichung der Strukturen werden nachfolgend die jeweiligen Anteilswerte der touristischen Marktsegmente in Bezug auf die Aufenthaltstage und den Bruttoumsatz einander gegenüber gestellt:

Abb. 7: Touristische Aufenthaltstage und Umsätze im Bundesland Bremen



Quelle: dwif 2010.

Die Dominanz des Tagestourismus im Land Bremen wird hieraus sowohl hinsichtlich der Aufenthaltstage (96,2 %) als auch hinsichtlich der Umsatzwirkung (83,6 %) deutlich. In der Stadt Bremen dominiert der Tagestourismus bei den touristischen Aufenthaltstagen mit 96,6 % und bei der Umsatzwirkung mit 84,6 %. Angesichts dieser Konstellationen wird klar, dass dies auch beim touristischen Marketing und den dort anzusprechenden Zielgruppen Berücksichtigung finden sollte.

VII. Vom Tourismus profitierende Branchen

Vielerorts werden nur die Inhaber der Beherbergungsbetriebe zu den Profiteuren der Tourismusbranche gezählt. Mit Hilfe einer detaillierten Abfrage der Ausgabenstrukturen lassen sich aber die Geldströme im Detail nachvollziehen und die gesamte Palette der Profiteure ermitteln. Grundsätzlich ist zwischen drei Wirtschaftszweigen zu unterscheiden:

Gastgewerbe:

Hierzu zählen sowohl die Ausgaben für die Unterkunft (inkl. Frühstück, Halb- oder Vollpension) als auch für die Verpflegung in der Gastronomie (z.B. Restaurant-/Cafébesuch).

Einzelhandel:

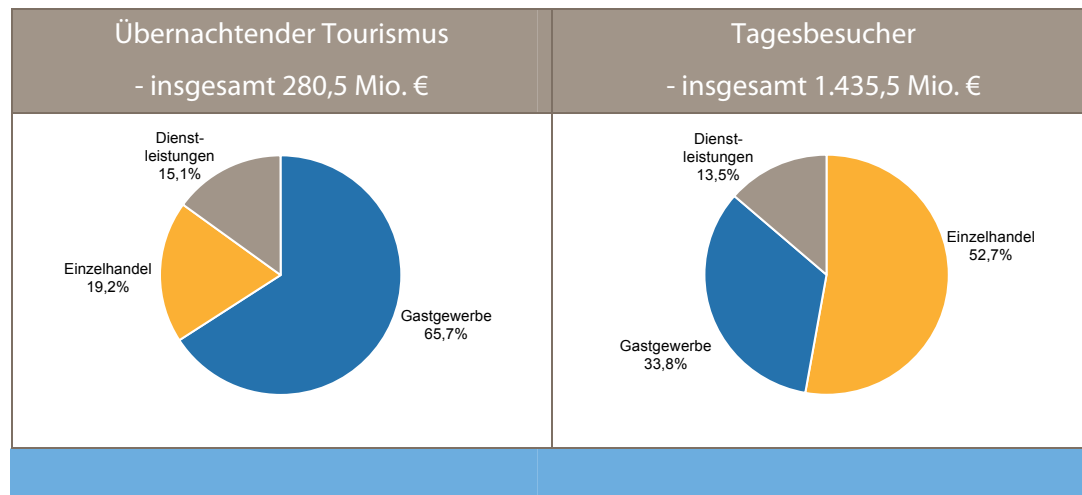
Sowohl Lebensmitteleinkäufe als auch Einkäufe sonstiger Waren werden hier berücksichtigt.

Dienstleistungen:

Hierzu zählen Ausgaben für Unterhaltung / Freizeit / Sport (z.B. Eintrittspreise für kulturelle Veranstaltungen, Museen, Erlebnisbäder, Sportveranstaltungen, Nutzungsgebühren), für lokale Transportmittel (z.B. ÖPNV, Taxi) sowie sonstige Dienstleistungen (z.B. Parkgebühren, Stadtführungen).

Das Ausgabeverhalten der Tages- und Übernachtungsgäste unterscheidet sich nicht nur in der Höhe, sondern auch in der Struktur. Der Übernachtungsgast gibt das meiste Geld im Gastgewerbe aus. Bei den Tagesgästen ist der Einzelhandel eindeutig als Hauptprofiteur zu identifizieren.

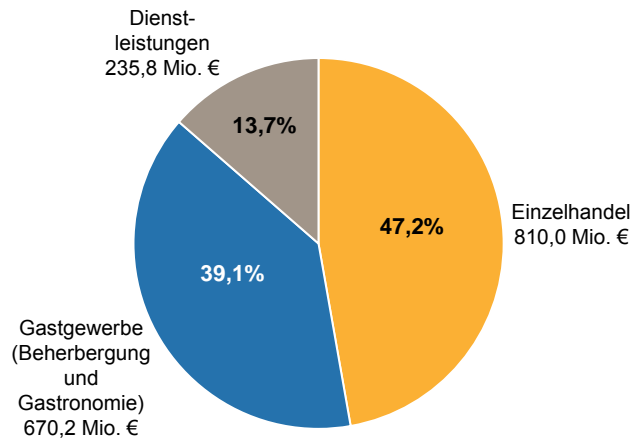
Abb. 8: Vom Tourismus im Bundesland Bremen profitierende Branchen



Quelle: dwif 2010.

Von den Touristen profitieren also nicht nur die Beherbergungsbetriebe. Dies verdeutlicht eine Zusammenschau des touristischen Gesamtmarktes:

Abb. 9: Gesamtumsatz aus dem Tourismus für das Bundesland Bremen nach Wirtschaftszweigen



Quelle: dwif 2010.

- Die hohe Bedeutung des Tourismus für den Einzelhandel drückt sich in einem Anteil von knapp der Hälfte (47,2 % im Bundesland und 47,8 % in der Stadt Bremen) der Umsätze aus.
- 39,1% der touristischen Umsätze im Land Bremen und 38,7 % der Umsätze in der Stadt Bremen werden durch die Ausgaben im Gastgewerbe generiert.
- Der Umsatzanteil der Dienstleistungen (wie z.B. Freizeit und Unterhaltung, aber auch Parkgebühren etc.) und des lokalen Transports liegt im Land Bremen bei 13,7 % und in der Stadt bei 13,5 %.

VIII. Touristische Wertschöpfung in Bremen

Wertschöpfung oder Einkommen ist gleichzusetzen mit

- den Löhnen und Gehältern der in den touristisch relevanten Betrieben beschäftigten Personen und
- den Gewinnen der Unternehmer.

Neben den direkten Ausgaben der Touristen sind die für die Aufrechterhaltung der Leistungsbereitschaft notwendigen Lieferungen von Vorleistungen einzubeziehen. Eine Differenzierung zwischen der 1. und der 2. Umsatzstufe soll die vielfältigen Verflechtungen verdeutlichen:

1. Umsatzstufe

Hierbei werden nur die ökonomischen Effekte durch die Ausgaben der Touristen in Bremen erfasst. Diese direkten Wirkungen spiegeln sich im **Nettoumsatz** in Höhe von **1.484,4 Mio. €** (Stadt Bremen = 1.332,5 Mio. €) wider. Die **Wertschöpfungsquote** benennt den Anteil des Nettoumsatzes, der zu Einkommen wird. Die Wertschöpfungsquoten variieren von Branche zu Branche ganz erheblich. Die Vergleichswerte zwischen den einzelnen Branchen beginnen bei etwa 10 % im Lebensmitteleinzelhandel und reichen zum Teil bis zu weit über 70 % bei einer Touristinformation. Entsprechend der Umsatzstrukturen in Bremen ergibt sich eine gewichtete durchschnittliche Wertschöpfungsquote sowohl im Land als auch in der Stadt Bremen von rund 29 %. Basis für die Berechnung der Wertschöpfungsquoten sind branchenspezifische Betriebsvergleiche. Die Verknüpfung der Wertschöpfungsquote mit dem Nettoumsatz ergibt das **direkte Einkommen** aus der Tourismuswirtschaft im Land Bremen in Höhe von **429,8 Mio. €** (Stadt Bremen = 383,6 Mio. €).

Definition: Wertschöpfungsquoten

Wertschöpfung ist die Addition der Personalkosten (Löhne und Gehälter der Beschäftigten) und des Gewinnes der Unternehmer.

Die Wertschöpfungsquote drückt den Anteil der Wertschöpfung in Relation zum Nettoumsatz aus, also den Anteil des Nettoumsatzes, der zu Löhnen, Gehältern und Gewinnen wird.

Das **direkte Einkommen** resultiert aus den Ausgaben der Besucher in Bremen und wird u.a. durch

- Bezahlung der Hotelrechnung oder Verköstigung,
- Einkäufe beim Bäcker, Metzger und im Lebensmitteleinzelhandel bzw. für Zwischenmahlzeiten,
- Erwerb regionalspezifischer Produkte / Souvenirs oder sonstiger Waren,
- Kauf von Eintrittskarten für Museen, Theaterbesuche, Ausstellungen oder Sportveranstaltungen,
- Fahrscheine für den öffentlichen Personennahverkehr, Taxifahrten, etc. und
- die Nutzung spezieller Dienstleistungsangebote (z.B. Wellness-Anwendungen)

bewirkt.

2. Umsatzstufe

Nach Abzug der direkten Einkommenseffekte vom Nettoumsatz verbleibt ein Restbetrag in Höhe von 1.054,6 Mio. € (Stadt Bremen = 948,9 Mio. €). Diese Summe wird von den direkten Profiteuren für die Lieferung von Vorleistungen bzw. für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen wieder ausgegeben. Im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe ist von einer durchschnittlichen Wertschöpfungsquote von etwa 30 % auszugehen. Dies bedeutet, dass etwa 316,4 Mio. € (Stadt Bremen = 284,7 Mio. €) an Löhnen, Gehältern und Gewinnen bei den Vorleistungslieferanten anfallen.

Das **indirekte Einkommen** resultiert aus den Vorleistungen für die touristische Leistungserstellung und wird beispielsweise durch

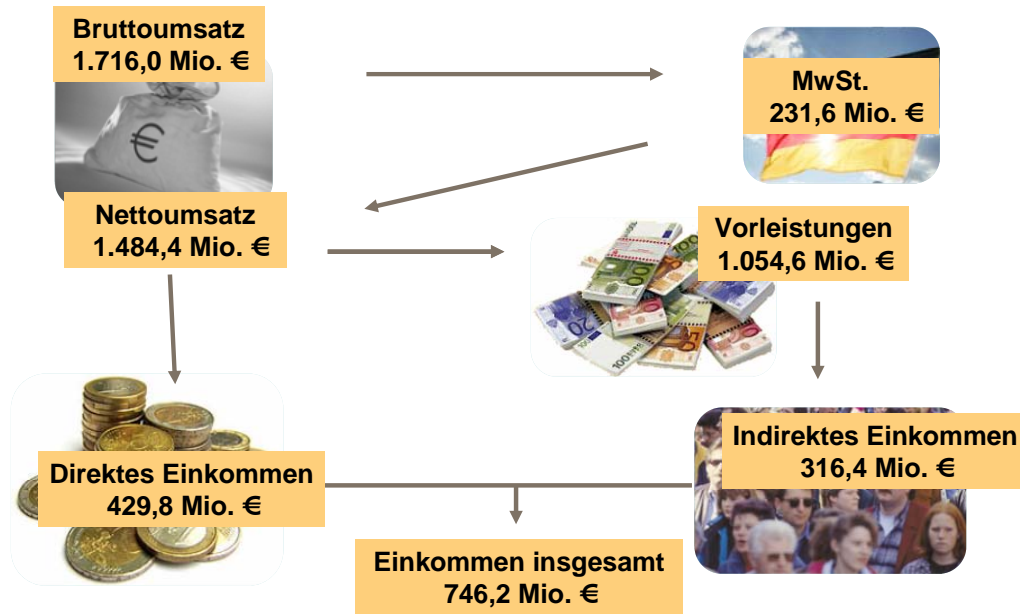
- Zulieferungen (z.B. Lieferung des Metzgers an das Hotel; Frühstücksbrötchen, Brot, Kuchen und Torten für die Gäste vom Bäcker; Stromlieferung des Energieerzeugers; Werbeprospektgestaltung durch die Agentur; Jahresabschluss durch den Steuerberater),
- Investitionen für den Bau und zur Substanzerhaltung (z.B. Hotelneubau, Handwerkerarbeiten zur Renovierung wie zum Beispiel Bodenleger, Dachdecker, Elektroinstallateure, Fensterbauer, Gebäudereiniger, Maler, Sanitär- und Heizungstechniker, Schornsteinfeger, Schreiner, Tischler, Textilreiniger, Zimmerer) und
- die Bereitstellung weiterer Dienstleistungen wie z.B. Kreditwesen und Versicherungen

bewirkt.

Wirkungskette der 1. und 2. Umsatzstufe

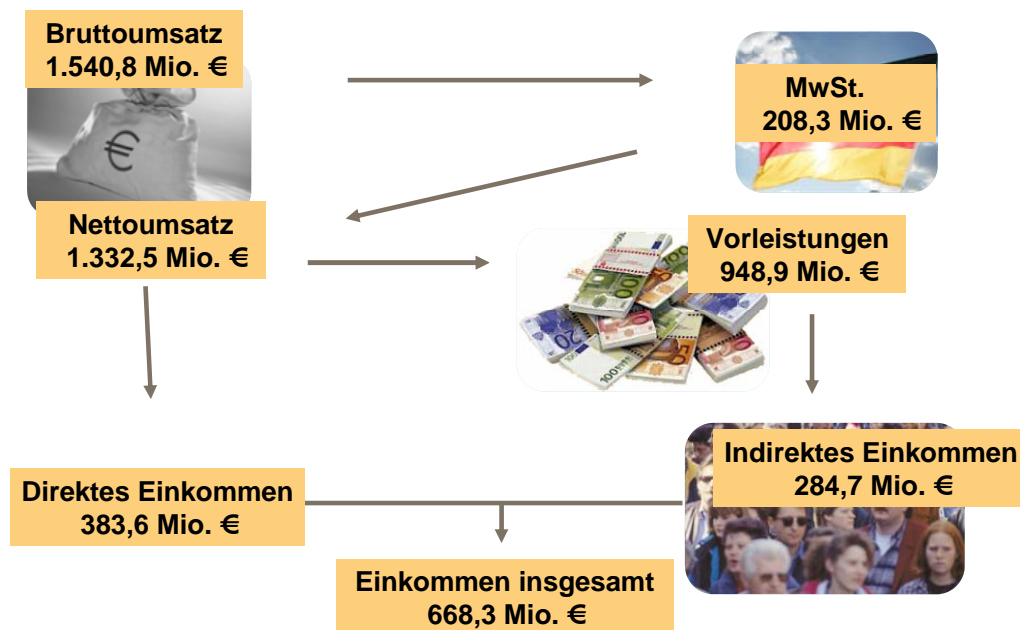
Im Rahmen der 1. und 2. Umsatzstufe werden im Bundesland Bremen zusammen genommen **746,2 Mio. €** einkommenswirksam. Auf die 1. Umsatzstufe entfallen davon rund **58 %**, auf die 2. Umsatzstufe etwa **42 %**.

Abb. 10: Touristische Einkommenswirkung im Bundesland Bremen



Quelle: dwif 2010.

Abb. 11: Touristische Einkommenswirkung in der Stadt Bremen



Quelle: dwif 2010.

IX. Einkommenseffekte

Ein realistisches Einkommensäquivalent lässt sich aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages in Höhe von 746,2 Mio. € (Stadt Bremen = 668,3 Mio. €) durch das durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf in Höhe von 22.422 €¹¹ (Wert für die Stadt Bremen = 23.403 €) in Bremen ermitteln. Dieser Wert entspricht einem relativen Anteil der touristisch bedingten Einkommen an allen Primäreinkommen im Land Bremen von 5,0 %. Für die Stadt Bremen beträgt dieser Anteilswert 5,2 %. Aus dieser Berechnung resultiert ein Äquivalent von rund 33.300 Personen, die ihren Lebensunterhalt, gemessen an einem durchschnittlichen Primäreinkommen pro Kopf, durch den Tourismus bestreiten können. Allein auf die Stadt Bremen bezogen, beträgt dieses Beschäftigungsäquivalent 28.600 Personen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass beim Primäreinkommen pro Kopf auch zu versorgende Haushaltsmitglieder (Hausfrauen, Kinder, etc.) als Bezugsgröße berücksichtigt werden. Anders ausgedrückt, steuert der Tourismus theoretisch für jeden Einwohner im Land Bremen pro Jahr einen Betrag von rund 1.127,- € zu dessen Einkommen bei. Bezogen auf die Stadt Bremen beläuft sich dieser Wert auf 1.220,- €.

Definition:

Einkommensäquivalente

Das so genannte Einkommensäquivalent ergibt sich aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages insgesamt durch das durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf im Untersuchungsgebiet.

X. Beschäftigungseffekte

Bei der Darstellung der touristisch abhängigen Beschäftigungseffekte ist zu beachten, dass viele Beschäftigte in Tourismusbetrieben

- nur anteilig vom Tourismus leben,
- einer Teilzeit- und Saisontätigkeit nachgehen,
- nur im Nebenerwerb beschäftigt sind und
- ein eher unterdurchschnittliches Einkommen beziehen.

Im Einzelhandel oder in der Gastronomie werden auch Einheimische bedient, nur selten lassen sich die Beschäftigten eines Unternehmens daher zu 100 % der Tourismusbranche zurechnen. Die exakte Zahl der Beschäftigten im Tourismus ist deswegen nicht bekannt. Das Beschäftigungsäquivalent von 33.300 Personen, die ihren durchschnittlichen Lebensunterhalt im Land Bremen (Vergleichswert für die Stadt Bremen 28.600 Personen) vollständig mit Einkommen aus dem Tourismus bestreiten könnten, gibt daher nur eine Mindestgröße an. Die tatsächliche Zahl der im Tourismus voll oder zumindest anteilig Beschäftigten bzw. von touristisch bedingten Umsätzen profitierenden Beschäftigten liegt mit Sicherheit deutlich höher.

¹¹ vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Statistische Ämter der Länder, Einkommen der privaten Haushalte 1995 bis 2007, Reihe 2, Kreisergebnisse, Band 3, Stuttgart 2008. Es liegen keine aktuelleren Daten zum Primäreinkommen auf regionaler Ebene vor (nächste Aktualisierung voraussichtlich im August 2010).

XI. Steuereinnahmeeffekte¹²

Eine Differenzierung der Steuereinnahmeeffekte auf Ebene des Bundeslandes und der Stadt lässt sich im Falle Bremens mit vertretbarem Aufwand nicht durchführen, zumal die hierfür benötigten Daten nicht in hinreichender Tiefe zur Verfügung gestellt werden können.

Das durch den Tourismus im Land Bremen bedingte Gemeinschaftssteueraufkommen von insgesamt rd. 357 Mio. € unterliegt - wie jede andere Gemeinschaftssteuereinnahme in jeder anderen Stadt auch - den einschlägigen Regelungen der Steuerverteilung und des Länderfinanzausgleichs. Von den genannten Steuereinnahmen insgesamt (Bund, Länder und Gemeinden) stehen der Bremer Landeskasse nach Steuerverteilung und Länderfinanzausgleich aus den touristisch bedingten Umsätzen des Jahres 2009 in Stadt und Land Bremen rd. 21,4 Millionen Euro zur Verfügung.

- Aus dem touristisch bedingten Bruttoumsatz in Höhe von insgesamt 1.716 Mio. Euro resultiert ein Umsatzsteueraufkommen im Jahr 2009 in Höhe von 231,6 Millionen Euro, das im Rahmen des bundesweiten Steuerverbundes Bund, Ländern und Gemeinden gemeinsam zusteht. Von einer Steigerung des Umsatzsteueraufkommens erhält der Stadtstaat Bremen rechnerisch insgesamt nach den Wirkungen des bundesstaatlichen Finanzausgleichs einen Anteil von 0,46 %. Darin enthalten sind 0,01 % für die Gemeindeanteile an der Umsatzsteuer. Dieses würde eine Einnahmesteigerung von insgesamt 1,06 Mio. Euro im Land Bremen bedeuten. Es ist dabei für das Ergebnis unwichtig, ob das Umsatzsteueraufkommen in Bremen oder in einem anderen Bundesland steigt, denn der Anteil von 0,46 % gilt für alle MwSt. – Aufkommen.
- Hinzu kommen anteilige Unternehmenssteuern wie Gewerbe- und Grundsteuer von 0,5 Prozent der Umsätze von tourismusrelevanten Unternehmen auf der ersten und zweiten Umsatzstufe. Diese belaufen sich insgesamt auf 2.539 Mio. Euro. Hiervon kann man überschlägig (unter Anwendung eines durchschnittlichen Hebesatzes, welcher jedoch nicht den tatsächlichen Verhältnissen in Bremen im Jahr 2009 entspricht) eine „Selbstbehaltquote“ für das Land Bremen (Städte Bremen und Bremerhaven) in Höhe von 40,2 % oder 5,1 Mio. € in Ansatz bringen.
- Die Einkommen der im Tourismus Beschäftigten sowie die Gewinne der Unternehmer aus dem Tourismus auf der ersten und zweiten Umsatzstufe belaufen sich auf insgesamt 746,2 Mio. Euro. Auf der Basis eines durchschnittlichen Steuersatzes von „lediglich“ 15 Prozent (Fußnote) werden Steuern vom Einkommen in Höhe von rd. 112 Millionen Euro (alle Gebietskörperschaften) generiert. Von diesem Steueraufkommen verbleiben nach Durchlaufen des bun-

¹² Die Berechnungen wurden abgestimmt mit Herrn Stefan Klusewitz, Ref. 01 - Überregionale Finanzangelegenheiten, Senatorin für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen

desstaatlichen Finanzausgleichs rd. 23,6 % des Länder- und Gemeindeanteils im Stadtstaat Bremen. Da der Bund an der Lohn- und Einkommensteuer mit einem Anteil von 42,5% partizipiert, ergibt sich demnach eine Selbstbehaltquote für das im Stadtstaat Bremen erzielte Steuermehraufkommen von 13,57 % oder 15,2 Mio. Euro.

Fasst man alle drei Steuerquellen zusammen, so verbleibt unter den oben dargestellten Annahmen von den touristisch bedingten Umsätzen ein Steueraufkommen in Höhe von 21,3 Mio. Euro. Dies setzt sich zusammen aus

- Anteil an der Umsatzsteuer 1,06 Mio. Euro
- Anteil an den Unternehmenssteuern 5,1 Mio. Euro
- Anteil an der Einkommenssteuer 15,2 Mio. Euro.

XII. Tourismus in Bremen – Eine abschließende Bilanz

Die Bilanz der wirtschaftlichen Effekte durch die Tourismusnachfrage im Land (bzw. in der Stadt) Bremen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Zahl der jährlichen touristischen **Aufenthaltsstage** liegt bei etwa **46,7 Mio.** (Stadt Bremen = 41,4 Mio.); pro Tag empfängt das Land Bremen also im Durchschnitt etwa 128.000 (Stadt Bremen = 113.400) Touristen.
- Aus der touristischen Nachfrage resultieren rund **1.716 Mio. €** (Stadt Bremen = 1.285 Mio. €) **Bruttoumsatz**.
- Durchschnittliche **Tagesausgaben** über alle Zielgruppen **36,70 €** (Stadt Bremen = 37,20 €) aus.
- Die touristisch induzierten **Einkommenseffekte** im Rahmen der 1. und 2. Umsatzstufe belaufen sich auf **746,2 Mio. €** (Stadt Bremen = 668,3 Mio. €).
- Der relative touristische **Beitrag zum Primäreinkommen** in Bremen beträgt **5,0 %** (Stadt Bremen = 5,2 %).
- Das touristische Einkommen entfällt in Stadt und Land Bremen zu rd. 58 % auf die direkten und zu 42 % auf die indirekten Profiteure.
- Das **Einkommen** aus der Tourismuswirtschaft liegt **pro Jahr und Einwohner** im Land Bremen bei rund **1.127 €**, in der Stadt Bremen beträgt es 1.220 €.
- Aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages im Land Bremen (746,2 Mio. €) durch das durchschnittliche Primäreinkommen im Untersuchungsgebiet pro Kopf und Jahr (22.422 €) ergibt sich ein **Einkommensäquivalent** von rund **33.300 Personen**, die ihren Lebensunterhalt durch den Tourismus bestreiten können. Bezogen auf das Stadtgebiet Bremen könnten dies 28.600 Personen.
- Der touristische **Beitrag zum Steueraufkommen** in Stadt und Land Bremen beläuft sich auf eine Größenordnung von rund **21,4 Mio. €**. Darin enthalten sind die anteilige Umsatzsteuer, die Gewerbe- und Grundsteuer der touristisch relevanten Betriebe sowie die anteilige Lohn- und Einkommenssteuer der im Tourismus beschäftigten Personen.

XIII. Wirtschaftsfaktor Tourismus – Berechnungsschema

Bei der Berechnung des ökonomischen Stellenwertes des Tourismus in Bremen wurde folgender Weg beschritten:

1. Schritt: Ermittlung der Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)
Nachfrageumfang x Tagesausgaben = Bruttoumsatz

2. Schritt: Ermittlung der Nettoumsätze (ohne MwSt.)
Bruttoumsatz - Umsatz(Mehrwert)steuer = Nettoumsatz

3. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 1. Umsatzstufe (EW1)
Nettoumsatz x Wertschöpfungsquote = EW1

4. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 2. Umsatzstufe (EW2)
(Nettoumsatz - EW1) x Wertschöpfungsquote = EW2

5. Schritt: Ermittlung des touristischen Einkommensbeitrages
(EW1 + EW2) : Primäreinkommen (PE) = Tourismusbeitrag zum PE in %

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übernachtungen 2009 nach der Unterkunftsart	- 6 -
Abb. 2: Bettenangebot in Hotels / Hotels garnis nach Preissegmenten	- 7 -
Abb. 3: Entwicklung der Übernachtungen in gewerblichen Betrieben im Vergleich.....	- 8 -
Abb. 4: Entwicklung des Ausländeranteils an den Gesamtübernachtungen.....	- 9 -
Abb. 5: Herkunft der inländischen Gäste (Übernachtungs- und Tagesgäste) in der Stadt Bremen 2009 / 2005	- 10 -
Abb. 6: Herkunft der ausländischen Gäste in Bremen 2009.....	- 12 -
Abb. 7: Touristische Aufenthaltstage und Umsätze im Bundesland Bremen.....	- 19 -
Abb. 8: Vom Tourismus im Bundesland Bremen profitierende Branchen.....	- 20 -
Abb. 9: Gesamtumsatz aus dem Tourismus für das Bundesland Bremen nach Wirtschaftszweigen	- 21 -
Abb. 10: Touristische Einkommenswirkung im Bundesland Bremen	- 24 -
Abb. 11: Touristische Einkommenswirkung in der Stadt Bremen.....	- 24 -

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Touristische Nachfrage in Bremen insgesamt	- 15 -
Tab. 2: Der Tourismusmarkt im Land Bremen.....	- 17 -
Tab. 3: Der Tourismusmarkt in der Stadt Bremen.....	- 18 -